

Thema: Physiotherapie

Redakteur: Abid

Jugendarbeit und die Coronakrise

Die sogenannte offene Jugendarbeit ist generell und in Coronazeiten umso mehr eine große Herausforderung. Es geht um die Betreuung, Beratung und Unterstützung hauptsächlich von sozial und wirtschaftlich benachteiligten Jugendlichen. Die jungen Menschen sind in einem Alter, in dem sich ihre Identität herausbildet, während sie gleichzeitig auf der Suche nach Zukunftsperspektiven sind. Es geht um Beziehungen, Jobsuche, aber auch um Delinquenz und Gewaltbereitschaft. Die Wiener Jugendzentren, Jugendtreffs und Streetworker mussten ihre Arbeit coronabedingt umstrukturieren und teils neu erfinden. Doch von einer verlorenen Generationen wollen die Sozialarbeiter*innen keinesfalls sprechen. Eine der betreuten Jugendlichen ist Nadeh (?) - sie ist begeisterte Fußballerin und möchte nach der Matura Physiotherapie studieren sowie professionelle Fußballerin werden.

O-Ton: einige Jugendliche (ungenannt), Charis Qarar (Leiterin, Jugendzentrum Steinbauerpark), Markus (Jugendarbeiter und Fitnesstrainer), Veronika Haberl (Leiterin, Jugendtreff im 23. Bezirk), Nadeh (?) (Jugendliche), Christian Reiner (Geschäftsführer, Rettet das Kind), Barto (?) (Jugendlicher), Eva Prähofer (Leiterin, Jugendtreff Penzing), Issa (Jugendlicher), Lukas Edthofer (Sozialarbeiter, Jugendtreff Penzing), Ilkim Erdost (Geschäftsführerin, Jugendzentren Wien), Angelina (Jugendliche), Selina Englmayr (Zuständige für die Öffentlichkeit, Jugendzentren), Aurelia Sagmeister (Sozialarbeiterin, "Sprungbrett für Mädchen"), Eda (Jugendliche), Anja Gurtner (Öffentlichkeitsarbeit, "Sprungbrett für Mädchen"), Sabrina (Jugendliche), Irena (Jugendliche), Karim (Jugendlicher)